

Diskussion über die Luft nach oben

Stadtrat Burgbernheim passt Kindergarten-Bedarfsplanung an aktuelle Entwicklung an

BURGBERNHEIM – Die Differenz zwischen Theorie und Praxis für besonders im Kleinkindbereich groß, in seiner jüngsten Sitzung hat der Stadtrat Burgbernheim daher seine Kindergarten-Bedarfsplanung dem gelebten Alltag angenähert. Damit ebnete die Stadt den Weg zu potenziellen baulichen Veränderungen durch den Träger der Kindertagesstätte Arche Noah, die evangelische Kirchengemeinde.

Nach einer Auflistung von Leiterin Anita Schnotz besuchten zu Beginn des Kindergartenjahres im vergangenen Herbst 35 unter Dreijährige und 72 Kinder zwischen drei und sechs Jahren eine der Gruppen von Arche Noah. Für den Sommer wird mit einem Anstieg auf 38 beziehungsweise 78 Kinder gerechnet. Aufgrund der bislang vorliegenden Anmeldungen könnten es im Sommer kommenden Jahres 34 Krippenkinder unter drei Jahren und 83 Drei- bis Sechsjährige sein. Insgesamt eine sehr positive Entwicklung, urteilte Bürgermeister Matthias Schwarz, der die Zahlen aus der Kindertagesstätte in der Stadtratssitzung präsentierte.

Die bislang in der Bedarfsplanung von der Stadt festgeschriebenen Zahlen liegen freilich bei 24 Plätzen für unter Dreijährige und 85 Plätzen für Kinder bis zum Schuleintritt. Eine Überprüfung der Zahlen war aus Sicht der Stadt notwendig, da nur anerkannte Plätze bei einer Förderung berücksichtigt werden. „Hellscher sind wir alle nicht“, sprach Schwarz von einer schwierigen Beurteilung, wie sich die Statistik in den kommenden Jahren entwickeln könnte. Zumal die Geburtenzahlen der Stadt zuletzt leicht rückläufig waren. Nach einem Hoch von 28 Geburten im



107 Kinder besuchen derzeit die Kindertagesstätte in Burgbernheim.

Foto: Stefan Schuster

Jahr 2012 im Stadtgebiet ging diese sukzessive auf 26 (2015) beziehungsweise 17 (2016) zurück.

In diesem Jahr steht bislang für Burgbernheim eine Null. Die Ortsteile zu berücksichtigen, macht nur zum Teil Sinn, da beispielsweise Schwebheim aufgrund der gemeinsamen Kirchengemeinde traditionell nach Illesheim tendiert, was die Kindergartenwahl angeht. Auch Kinder aus Buchheim und Pfaffenhofen besuchen zum Teil Einrichtungen in umliegenden Gemeinden.

Der Vorschlag der Stadt, die Bedarfsplanung auf 36 Plätze für unter Dreijährige zu erhöhen und auf 100 Plätze für Kinder zwischen drei und sechs Jahren, rief zunächst Diskussionen hervor. Martin Birngruber und Peter Bauereis konnten sich einen größeren Puffer nach oben vorstellen. Werner Staudinger gab zu bedenken, dass für den Fall eines höheren Bedarfs auch Kinder, deren Eltern nicht im Gemeindegebiet wohnen, aber in Burgbernheim arbeiten, einen Platz in der Arche Noah erhalten könnten. Mangels freier Kapazitäten war auswärtigen Kindern die Aufnahme zuletzt nicht möglich.

Nicht aufs Baugebiet hoffen

Hans Hauptmann riet dagegen davon ab, allzu große Hoffnungen auf das wachsende Baugebiet und die damit möglicherweise verbundenen ansteigenden Geburtenzahlen zu setzen. Es seien nicht nur junge Familien, die sich dort niederlassen, erfahrungsgemäß seien die Auswirkungen geringer, als im Stadtrat andiskutiert. Die Bedarfsplanung zu hoch anzusetzen, ist vonseiten der Kommune ohnehin nicht möglich, verwies Bürgermeister Schwarz darauf, dass sie entsprechend statistisch untermauert sein muss. Dies kann auf Basis der vorliegenden Anmelde- und der Geburtenzahlen erfolgen, aber auch die Bedarfsumfrage, die im vergangenen Sommer gestartet worden war, stellt eine verlässliche Grundlage dar.

So passierte der Vorschlag der Verwaltung den Stadtrat einstimmig. Verbunden ist die aktualisierte Bedarfsplanung mit dem Hinweis an den Träger, bei Überlegungen zu baulichen Veränderungen die Möglichkeiten einer zusätzlichen Gruppe überprüfen zu lassen.

CHRISTINE BERGER